

Auf Ötzi's Spuren

Zurück in die Steinzeit – in
Südtirol lässt sich mit Kindern
viel entdecken

Hannah (6) will unbedingt wissen, wie das geht: „Kann ich Mehl mahlen?“, fragt sie den jungen Mann, der mit seinem Bart, dem selbst gemachten Amulett und den Messern an seinem Gürtel gut als Ötzi's Nachfahre durchgehen könnte. „Klar“, nickt der Museumspädagoge. Begeistert macht sich Hannah ans Werk, hockt sich vor die steinerne Schale und schlägt mit einem großen Stein auf die Körner. Gleich beim ersten Versuch fliegen die allerdings in alle Richtungen. Nach und nach sammelt sich ein kleines Häufchen Mehl in der Steinmulde an, doch zum Brot backen reicht das noch lange nicht.

Hannah lernt, wie schwer das Leben früher war

Lektion gelernt: Hannah kann sich nun vorstellen, wie mühsam das Leben für unsere Vorfahren vor gut fünftausend Jahren gewesen sein muss. Ihr kleiner Bruder Max (4) sucht sich aus den herumliegenden Feuersteinen den mit der schärfsten Spitze heraus und fängt an, ein kleines Loch in einen dünnen Speckstein zu bohren. Auch damit wird er eine ganze Weile beschäftigt sein. Um den unförmigen Stein rund zu bekommen, liegt er später auf den Knien und schleift die Ecken auf dem felsigen Boden ab. Der Lohn der Mühe: Er bekommt „seinen“ Stein als Amulett umgehängt – natürlich an einer Bastschnur, mit der schon Ötzi eine weiße Steinscheibe um den Hals hängen hatte.

Töpfern, Wolle färben oder Brot backen

Überhaupt ist der Steinzeitmann der Stein des Anstoßes hier im Südtiroler Schnalstal: Hätten 1991 nicht Bergsteiger die prähistorische Mumie in der Nähe in den Bergen gefunden, wäre der Archeoparc Schnals sicher nicht an dieser Stelle entstanden. Doch so setzt sich das Museum mit den →

■ Reise

→ Menschen auseinander, die vor gut fünftausend Jahren hier gelebt haben. Innen wird über die ältesten menschlichen Spuren im Alpenraum informiert und die Lebensweise der Steinzeitmenschen dargestellt. Auf dem Außengelände können die Besucher töpfern, Feuersteine bearbeiten, Wolle färben oder Brot backen.

Erst in die Vergangenheit, dann in die Gegenwart

Nach dem Ausflug in die Vergangenheit steht die Gegenwart wieder auf dem Programm: Wir wohnen auf einem Bauernhof, der oberhalb des Vinschgaus an einem kleinen Berg liegt und zu Reinhold Messners Reich gehört. Unter uns liegen Weingut und Bauernladen, über uns thront Schloss Juval - und alles gehört dem bekannten Extrembergsteiger. Um dorthin zu kommen, wandern wir entlang der alten Wasserleitungen, die Schmelzwasser von den Gletschern auf die Felder unten im Vinschgau leiten. Manche dieser „Waele“ sind schon ein paar hundert Jahre alt.

Für die Kinder sind die Wege immer wieder ein Erlebnis: Auf der einen Seite gluckert das Wasser, in das sie beim Wandern immer mal wieder die Finger halten. Hier und da muss angehalten werden, um sich bäuchlings auf den Boden zu legen und die gefundenen Kastanien, die überall auf dem Weg liegen, zu waschen. Auf der anderen Seite bieten sich fantastische Tiefblicke ins Vinschgau. Auf einmal hören wir von weitem leise Glockenschläge, die immer lauter werden, je weiter wir gehen.

Wir biegen um eine Baumgruppe, schon stehen wir vor der Geräuschquelle: Ein kleines Wasserrad mitten im Waal wird von dem schnellen Wasser angetrieben - und bewegt eine kleine Glocke, die an seiner Seite hängt. Vor dem Häuschen, das sich dicht an den Hang schmiegt, arbeitet ein alter Mann: Die Kinder sind neugierig und fragen den Einheimischen, was das

Glöckchen zu bedeuten hat: „Wenn die Glocke nicht mehr klingt, weiß ich, dass das Wasser nicht mehr fließt - dann muss ich am Waal entlang und nachsehen, wo er verstopft ist“, erklärt er uns in breitem Dialekt. Wir sind beeindruckt von der einfachen, aber sehr effektiven Konstruktion. Allerdings stellt sich die Frage, ob der Waalmeister bei dem ständigen Gebimmel nachts überhaupt schlafen kann? „Aber ja“, brummt er in seinen Bart, „daran gewöhnt man sich.“



Rundgang durch Reinhold Messners Reich

Nicht mehr weit und wir stehen vor Schloss Juval. Den Garten und das Gelände ringsherum können wir ohne Eintritt durchstreifen: Überall sitzen kleine Buddha-Figuren und grünen Hindu-Götter in allen Größen. Dazwischen blinken von weitem schneebedeckte Berge. Ortler und Königspitze, die höchsten Berge Südtirols, sind gut zu erkennen. Nach einem kleinen Picknick auf einer der Gartenbänke starten wir den Rundgang durch Messners Reich. Ein Führer geht mit uns von Raum zu Raum, erzählt Interessantes zu dem alten Gemäuer, zeigt uns Messners Ausrüstung, die er auf vielen Bergtouren gebraucht hat, und erklärt, woher die Götterstatuen kommen. An der ein oder anderen Stelle dauert es den Kindern ein bisschen zu lange, aber es gibt immer wieder Neues zu entdecken: der ausgestopfte Bär gleich am Eingang, der große alte Kamin in Messners Studierzimmer, die vielen Ausstellungsstücke aus aller Welt, die Bergbilder im Schlossturm.

Nach diesem Ausflug geht's zurück auf unseren Bauernhof: Max klettert an den kleinen Felsen hinter unserer Ferienwohnung rauf und rennt auf der anderen Seite wieder runter, um gleich darauf wieder hochzukraxeln. Hannah spielt lieber mit dem kleinen Kätzchen im Hof: „Guck mal, Mama, wie süüüüß.“ Und die Erwachsenen? Sitzen in der warmen Abendsonne, genießen einen leckeren Latte Macchiato und lassen die Seele baumeln.

Isabel Melahn



Informationen

Allgemeine Auskünfte gibt es bei der Südtirol Information in Bozen unter Telefon 0039/0471/99 99 99 oder im Internet unter www.suedtirol.info

Anreise

Mit Auto und Zug: Die erholsamste Alternative für Familien ist die Anreise mit dem DB Autozug. Die Fahrt von beispielsweise Berlin nach Bozen kostet für eine Familie in einem Liegewagen-Abteil zur Alleinbenutzung (für maximal fünf Personen) samt Auto ab 339 Euro. Für Schnellbucher gibt es den Fahrzeugtransport zu bestimmten Zeiten schon ab 9 Euro. Von Bozen sind es noch 50 Kilometer bis zum Bauernhof.

Übernachten

Infos, Bilder und einen Rundblick zu der Ferienwohnung auf dem Oberortlhof Juval gibt es unter www.schlosswirtjuval.it

Bauernhöfe für jeden Geschmack gibt es auf der offiziellen Internetseite für Urlaub auf dem Bauernhof in Südtirol: www.roterhahn.it

Aktivitäten

Archeoparc Schnalstal
Das archäologische Aktivmuseum im Schnalstal ist außer montags und im Winter täglich geöffnet. Eintritt für Familien: 18 Euro. www.archeoparc.it

Schloss Juval

In der Burganlage hat Reinhold Messner seine Sammlung „Mythos Berg“ untergebracht. Öffnungszeiten: von Palmsonntag bis 30. Juni und vom 1. September bis Anfang November täglich außer mittwochs. Eintrittspreise: Familienkarte: 15 Euro. www.messnermountainmuseum.de

